

2_Presstext zur Ausstellung *History Tales. Fakt und Fiktion im Historienbild*, September 2023



Rückfragen

Claudia Bauer

Leitung Kommunikation

+43 1 588 16 2211

c.bauer@akbild.ac.at

kunstsammlungen_presse@akbild.ac.at

Akademie der bildenden Künste Wien

Kunstsammlungen

Schillerplatz 3, 1010 Wien

www.kunstsammlungenakademie.at

History Tales. Fakt und Fiktion im Historienbild

Ab 27. September 2023 präsentieren die Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien erneut eine Ausstellung transhistorischer Ausrichtung mit Werken aller drei Sammlungen der Akademie – Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett, Glyptothek – und hochkarätigen Leihgaben aus internationalen Häusern in Wechselwirkung mit zeitgenössischen Positionen.

Das Thema der Ausstellung *History Tales. Fakt und Fiktion im Historienbild* ist in diesem historischen Moment einer viel zitierten „Zeitenwende“ von unerwarteter Brisanz, von geradezu erschreckender Aktualität, scheint doch ein weltpolitisches und ökonomisches Gleichgewicht von Werten und Kräften – auch durch den Krieg in der Ukraine ausgelöst – aus dem Takt zu geraten und eine globale Verschiebung unabsehbaren Ausmaßes in Gang zu setzen.

Vor diesem Hintergrund geht die Ausstellung der Darstellung von Geschichte und deren Erzählungen in Bezug auf Identität und Nation nach. Wie stellen sich Aufstieg und Fall von Zivilisationen in der Geschichte dar, wie wird die Hybris des Menschen in den Historienbildern seit dem 17. Jahrhundert allegorisiert? Und welche medialen Transformationen durchlaufen die Darstellungen von Mythen, Held_innen / Herrscher_innen und einschneidenden historischen Ereignissen seit dem 19. Jahrhundert bis heute mit der Erfindung von Fotografie und Film?

Es gilt, das Geschichtsverständnis in Repräsentationsbildnissen und deren Gegenbildern zu be- und hinterfragen und gleichzeitig zu analysieren, wie bestimmte Ursprungsmythen und entscheidende historische Ereignisse immer auch Interpretationen unterliegen, die von der Zeit bestimmt sind, in der sie „re-visited“ werden. *History Tales* erzählt von diesen Revisionsbewegungen in der Interpretation von „Historienbildern“, durch die Bilder der Vergangenheit zu verklausulierten Kommentaren der Gegenwart werden können.

Das Historienbild am Übergang zur Moderne

Das Historienbild hat seit seiner Ausrufung zur ranghöchsten Bildgattung in der Renaissance immer wieder Konjunktur. Besonders die französische Akademie hat unter dem Sonnenkönig Ludwig XIV. den besonderen Wert der über das Historienbild übermittelten Tugendlehre am Beispiel großer Ereignisse, Held_innen und Herrscher_innen, aber auch die Propagandamaschine Historienbild kunsttheoretisch untermauert. Bis in die Anfänge des 19. Jahrhunderts lief die Gattung zu ihrer Hochform auf, dann wichen ihre besonderen Vorzüge nach und nach dem bürgerlichen Geschmack und der Schnellebigkeit der populären Illustration, der Pressegrafik und dem neuen Medium der Fotografie.

Industrialisierung, soziale Unruhen, gesellschaftliche Verwerfungen sowie die Folgen der Französischen Revolution auf das politische Gefüge vor allem Europas und das Selbstverständnis eines neuen Bürgertums sowie die Verarmung großer Teile der Bevölkerung waren Katalysatoren eines wechsellvollen Transformationsprozesses. Der Geschmack dieses Bürgertums bildete sich dabei eher in den Salons als Plattform bourgeoiser Selbstrepräsentation ab, als an den Akademien und der dort vermittelten, moralisierend aufgefassten Historienmalerei. Das Interesse an konkreten historischen Ereignissen wich sukzessive jenem an der Geschichte als geschichtsphilosophischem Modell. Ihre zunehmende Zuwendung zur Historizität selbst ist das besondere Verdienst der Historienmalerei durch das 19. Jahrhundert hindurch – auf dem steinigen Weg in eine nunmehr durch die Enthauptung des Königs „kopflös“ gewordene Moderne. Den komplexen Gründen für diesen Wandel will die Ausstellung *History Tales. Fakt und Fiktion im Historienbild* in einem skizzenhaften Parcours nachspüren.

Ein Parcours durch die Jahrhunderte bis in die Gegenwart

History Tales nimmt den gegenwärtigen Prozess einer erneuten Standortbestimmung auf und so werden hier altbekannte Tropen wie „Das Goldene Zeitalter“ oder die „Eiserne Zeit“ aufgerufen. Die Idee des Aufstiegs und Falls von Zivilisationen bildet auch den Ausgangspunkt der neuen Ausstellung in der Gemäldegalerie. Anschließend führt sie über mythologische Darstellungen von Frauen, die dem *nation-building* dienstbar gemacht werden, hin zu Erzählungen von Held_innen und Herrscher_innen, denen Anti-Held_innen und Parodien sowie harsche Gesellschaftskritik im erst jungen Massenmedium Zeitung gegenüberstehen. Nicht zuletzt wird Augenmerk auf die Französische Revolution samt ihren Folgen gelegt sowie auf die Wiener Akademie mit ihren Exponenten Füger und Nachfolge, die das Historienbild heroischer Prägung im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert nochmals aufleben ließen.

Naturkatastrophen wie Vulkanausbrüche (Pompeji) und deren Rezeption am Ende des 18. Jahrhunderts sind von der „Berichterstattung“ durch Grand-Tour-Reisende nicht ausgeschlossen. So werden die Nachwirkungen der Entdeckung Pompejis 1748 auf ganze Generationen – auf Mode, Architektur und die Idealisierung einer posthellenistischen Polis – gestreift.

Die Rolle der Schlachtendarstellung und deren eher fiktive als faktische, meist genrehafte „Ereignismalerei“ vom 16. bis ins 21. Jahrhundert wird ebenso thematisiert wie die literarische, intermediale Bearbeitung von Holocaust, Zweitem Weltkrieg oder den Kriegen im Libanon und Afghanistan. Dabei stellt sich die Frage nach Faktizität und Authentizität der Fotografie sowie den ästhetischen und ideologischen Anforderungen, die im 19. Jahrhundert an das neue Medium der Wirklichkeitsdarstellung herangetragen wurden. Schließlich mündet die Hansengalerie im Inferno des Boschraums mit seinen Darstellungen des Jüngsten Gerichts, Dantes *Göttlicher Komödie* und dem *Herz der Finsternis* von Joseph Conrad.

Das Historienbild wird mit Blick auf die historischen Werke einerseits und auf Arbeiten zeitgenössischer Künstler_innen andererseits untersucht.

Die umfangreiche Schau in der Gemäldegalerie zeigt mehr als 400 Werke bzw. Objekte von über 100 Künstler_innen / Schriftsteller_innen / Filmemacher_innen / Forscher_innen / Illustrator_innen (Auswahl): Josef Abel, Lawrence Alma-Tadema, Jan Asselijn, Hieronymus Bosch, Sébastien Bourdon (zugeschrieben), Jacques Callot, Antonio Calza, Wilhelm Camphausen, Daniel Chodowiecki, Hendrick van Cleve, Jacques Courtois, Lucas Cranach d. Ä., Henri Durand-Brager, Eduard von Engerth, Jean-Honoré Fragonard, Heinrich Friedrich Füger, Peter Johann Nepomuk Geiger, Artemisia Gentileschi (zugeschrieben), Luca Giordano, Pietro Graziani, Jakob Philipp Hackert, Sir William Hamilton, Theophil von Hansen, Karel du Jardin, Joseph Anton Koch, Johann Peter Krafft, Johann Baptist von Lampi d. Ä., Filippo Lauri, Charles-Nicolas Lemercier, Herman van Lin, Philippe Jacques de Loutherbourg, Fritz L'Allemand, Nicolaes Maes, Hans Makart, Édouard Manet, Hubert Maurer, Adolph Menzel, Martin von Molitor, Petros Moraites, Felix Alexander Oppenheim, Max Raphael, Johann Elias Ridinger, Hubert Robert, Salvator Rosa, Peter Paul Rubens, Johann Martin Schmidt gen. Kremser Schmidt, Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld, Johann Nepomuk Schödlberger, Moritz von Schwind, Francesco Solimena, Theodoor van Thulden, Giovanni Battista Tiepolo, Tiziano Vecellio gen. Tizian, Paul Troger, Charles André Vanloo, Paolo Veronese, Jacques Antoine Volaire, Johann Wittmer, Philips Wouwerman, Michael Wutky

Gipsabgüsse nach antiken und klassizistischen Vorbildern, historische Fotografien und Pressegrafik

Zeitgenössische Positionen u. a. von Eleanor Antin, John Berger, Hannes Boeck, Marcel Broodthaers, Anne Carson, Danica Dakić, Harun Farocki, Omer Fast, Cyrien Gaillard, Ulrike Grossarth, Alexander Kluge, John Murphy, W. G. Sebald, Megan Francis Sullivan, Ana Torfs, Akram Zaatari

Kuratorin: Sabine Folie

A...kademie der bildenden Künste Wien

Kunstsammlungen

Ausstellung

History Tales. Fakt und Fiktion im Historienbild

Ausstellungsdauer: 27. September 2023 bis 26. Mai 2024

Eröffnung: 26. September 2023, 19 Uhr

Presseführung: 26. September 2023, 11 Uhr

Akkreditierung unter: kunstsammlungen_presse@akbild.ac.at

Ort: Akademie der bildenden Künste Wien, Gemäldegalerie, Schillerplatz 3, 1010 Wien

Öffnungszeiten: Täglich außer Montag, 10–18 Uhr, T +43 1 588 16 2201

Lektionen / Lessons

Vortragsreihe zur Ausstellung u. a. mit

Bernd Stiegler, *Geschichtsklitterung. Eine kleine Geschichte der politischen Fotomontage von 1870 bis 1945*
27. September 2023, 18 h

Gudrun Swoboda, *Salvator Rosas Inversion des Helden: Zu einem wiederentdecktem Gemälde*
9. November 2023, 18 h

Eva Kernbauer, *Geschichte in der Gegenwart: Das zeitgenössische Historienbild*
24. Jänner 2024, 18 h

Maha El Hissy
20. März 2024, 18 h

Peter Geimer
27. März 2024, 18 h

Lange Nacht der Museen, Samstag, 7. Oktober 2023, 18–1 Uhr
Führungen durch die Ausstellung zu jeder vollen Stunde (18–23 Uhr)

Überblicksführungen jeweils Sonntag, 10.30 Uhr

Kuratorinnenführung

Sabine Folie zur Ausstellung

15. November 2023 und 14. März 2024, jeweils 16 Uhr

Publikation zur Ausstellung

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation mit Texten von Maha El Hissy, Sabine Folie, Eva Kernbauer, Claudia Koch, Sven Lütticken, Alexander Roob, René Schober, Bernd Stiegler, Gudrun Swoboda, u. a., die im Jänner 2024 präsentiert wird. Vorbestellungen: kunstsammlungen@akbild.ac.at

Den Preetext und alle Informationen sowie Pressebilder zum Download für die Ausstellung *History Tales. Fakt und Fiktion im Historienbild* finden Sie hier: www.kunstsammlungenakademie.at/presse
Alle aktuellen Termine und Informationen finden Sie laufend auf der Homepage der Kunstsammlungen unter www.kunstsammlungenakademie.at

Abbildung Seite 1: Motiv unter Verwendung von Werken von Ana Torfs, *Révolution*, Fotodiptychon (Detail), 2003 © Ana Torfs; und Unbekannter Künstler nach Paul Delaroche, *Napoleon I. in Fontainebleau am 31. März 1814* (Detail), nach 1840 © Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien

Pressefotos



Johann Peter Krafft, *David mit dem Haupt Goliaths*, 1852
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Ana Torfs, *Révolution*, 2003
© Ana Torfs



Unbekannter Künstler nach Paul Delaroche, *Napoleon I. in Fontainebleau am 31. März 1814*, nach 1840
© Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien



Michael Wutky, *Ausbruch des Vesuvs über dem Golf von Neapel*, um 1780
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



Heinrich Friedrich Füger, *Alkestis opfert sich für Admetos*, 1805
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



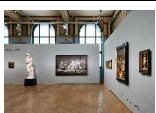
Jacques Courtois, genannt Le Bourignon, *Reitergefecht*, um 1650
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



John Leech, *Substance and Shadow (Cartoon No. 1)*, 1843
© Courtesy Melton Prior Institut



Theophil von Hansen, *Athen, Akademie der Wissenschaften, Aufrisszeichnung einer seitlichen Fassade*, 1859
© Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien



Ausstellungsansicht
© Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Iris Ranzinger



Hendrick Goltzius, *Der große Herkules*, 1589
© Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien



Johannes Klaus nach Siegmund L'Allemand, *Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht in der Schlacht bei Custoza am 24. Juni 1866*, 1888
© Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien



Eleanor Antin, *Constructing Helen from "Helen's Odyssey"*, 2007
© Courtesy Richard Saltoun Gallery, London and Rome



Danica Dakić, *LA GRANDE GALERIE 2*, 2004
© Bildrecht, Wien 2023



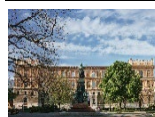
Omer Fast, *Continuity*, 2012
Still: Bernhard Keller
Courtesy der Künstler | gb agency, Paris | Arratia Beer, Berlin



Kopf des Herakles Farnese, Gipsabguss des Kopfes der römischen Kopie des Glykon von Athen (Anf. 3. Jh. n. Chr.) nach einem verlorenen Bronze-Original von Lysipp, Marmor, Neapel, Archäologisches Museum
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien, Sammlung Glyptothek



Hieronymus Bosch, *Weltgerichts-Triptychon*, um 1490–1505
© Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Iris Ranzinger



Akademie der bildenden Künste Wien, Schillerdenkmal (Vordergrund)
© Helmut Wimmer

Hinweis: Das Bildmaterial darf ausschließlich zur redaktionellen Berichterstattung über die Ausstellung „History Tales. Fakt und Fiktion im Historienbild“ und die Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien honorarfrei verwendet werden und muss bei Veröffentlichung mit dem Hinweis auf diese und dem Copyright des Urhebers gekennzeichnet werden.

Download unter www.kunstsammlungenakademie.at/presse